

Dr. Turbans
SANATORIUM.
DAVOS.

Dr. Turbans
SANATORIUM.
· DAVOS ·



Ausstattung, Illustrierung und Druck
der
Buchdruckerei Davos N.-G., Davos-Platz.



Dr. Turbans Sanatorium Davos-Platz

Heilanstalt für Lungenkranke

Dirigierender Arzt: Hofrat Dr. Turban

Zweiter Arzt: Dr. **Staub**

Alle Rechte vorbehalten.



Dr. Curbans Sanatorium im Winter.

Die zur Aufnahme von Lungenkranken und deren Angehörigen bestimmte Anstalt ist in den Jahren 1887 und 1888 erbaut, seitdem mehrfach erweitert und namentlich in der letzten Zeit den modernen Anforderungen der Hygiene und des Comforts entsprechend vervollkommenet worden. Sie ist am Südwestende von Davos-Platz, 1575 Meter über Meer, hoch oberhalb der Landstraße, abseits von den größeren Gebäudekomplexen und dem Betriebe des Kurortes, gut besonnt und sehr geschützt am Bergesabhange gelegen, mit schöner freier Aussicht über weite Wiesenflächen auf den südlichen Abschluß des Davoser Thals und auf das Hochgebirge. Der



Aussicht aus dem Anstaltspark nach Süden.

Besitz der Anstalt erstreckt sich in einer Ausdehnung von über 8 Hektaren vollständig frei an der Berglehne bis zum Tannenwald hinauf; durch den Ankauf des nach Süden sich ausbreitenden Wiesengeländes ist einer Belästigung durch Bauten und Verkehr für alle Zeiten vorgebeugt worden. Ein Teil des Geländes ist in **Parkanlagen** umgewandelt, an deren unterem Ende sich die **Anstaltsgebäude** erheben; mit dem genau nach Süden gerichteten **Haupt Hause** sind drei **Villen** verbunden, und zwar die größte, östlich und unterhalb gelegene — **Villa Johanna** — durch einen kleinen Zwischenbau, die beiden andern, westlich und oberhalb gelegenen — **Blockhaus** und **Villa Elise** — durch gemauerte helle Gänge, welche 3. T. unterirdisch verlaufen, ganz mit Mettlacher Platten ausgekleidet sind und im Winter gut geheizt werden. Eine weitere, etwas höher gelegene Villa — **Soldanell** — enthält die Wohnung des dirigierenden Arztes.

Vor den Gebäuden befinden sich, 3. T. ebenfalls die verschiedenen Häuser unter einander verbindend,



Davos-Platz. Im Vordergrund Dr. Turban's Sanatorium.



Aus dem Anstaltspark

einen Seite stoßen daran in einstöckigem Bau die musterhaft eingerichteten ärztlichen Räume mit Operationszimmer, bakteriologisch-chemischem Laboratorium und Hausapotheke, die Toiletten- und die Baderäume (temperierbare Douche und Bäder mit Porzellanwannen). Auf der anderen Seite befindet sich, ebenfalls einstöckig angebaut, das Bureau der wirtschaftlichen

z. T. frei in den Anlagen stehend, die Liegehallen mit einer Gesamtlänge von über 100 Metern, an die oberste Liegehalle schließt sich ein Treibhaus (Warm- und Kalthaus). Ein großer Pavillon dient zur Abhaltung von Orchesterkonzerten.

Das Haupthaus enthält im Souterrain Wirtschafts- und Vorratsräume, die Kesselanlagen für Dampfheizung und Warmwasserbereitung und einen völlig abgeschlossenen, mit besonderem Zugang von oben versehenen Raum zur Desinfektion der Spuckgefäße.

Im Erdgeschoß liegen die Gesellschaftsräume: eine Halle, ein Lesesaal, eine Bibliothek und ein Salon; auf der

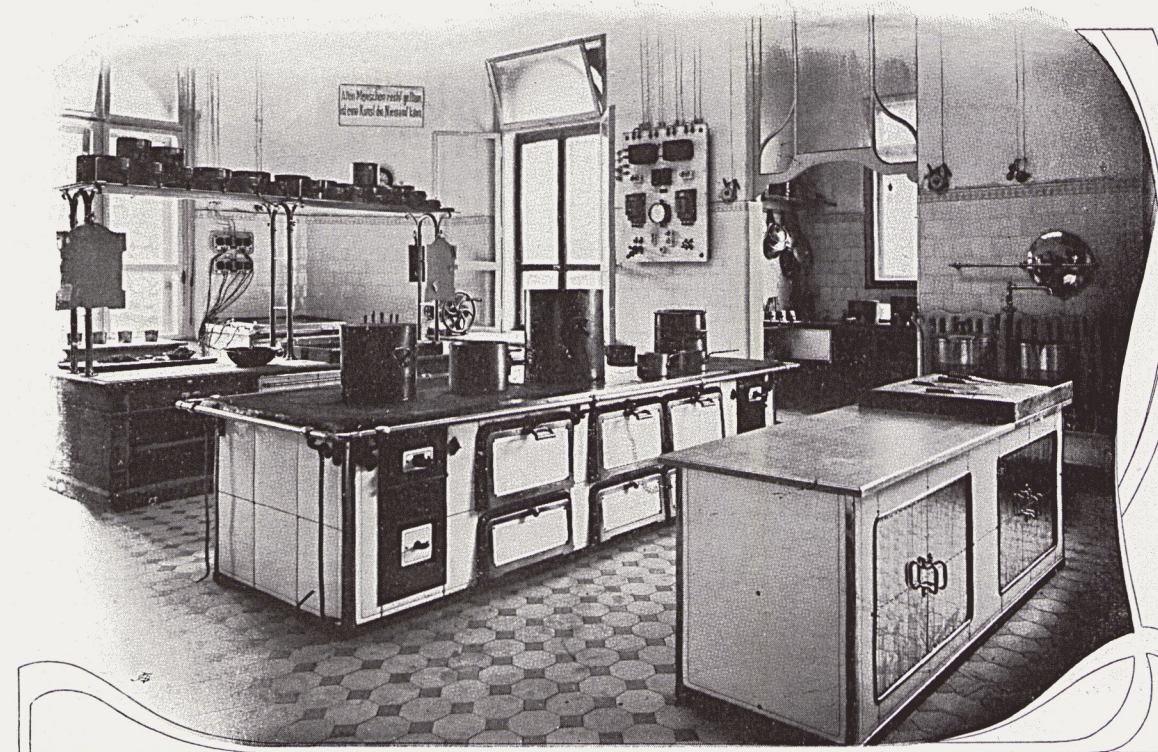


Dr. Turban's Sanatorium. Südfront im Sommer.

Direktion mit Warteraum. An der Rückseite des Hauses liegt in der Mitte der luftige, hohe Speisesaal, an ihn schließen sich die sehenswürdigen Küchenräume an; alle diese Räume sind nicht überbaut. Die Hauptküche und die Spülküche sind von der Anrichte durch Glaswände mit hohen Schiebefenstern getrennt, die Räume sind so angeordnet, daß man von jedem derselben die anderen überblicken kann. Die Hauptküche, 6 Meter hoch, mit großen Seitenfenstern und ventiliertem Oberlicht versehen, wird mit Dampf, Elektrizität und Cokesfeuerung betrieben, welche sich in zweckmäßiger Weise wechselseitig ergänzen; die Spülküche enthält besondere Vorrichtungen zum Sterilisieren des Geschirrs und der Bestecke. Boden und Wände sämtlicher Küchenräume sind mit Mettlacher Platten bedeckt, welche in den Ecken und Kanten ausgerundet sind. Die von der Firma A. Senking in Hildesheim gelieferten Apparate, durchweg die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiete, sind mit weißen Emailplatten bekleidet. Unter der Küche befinden sich die nach besonderem System angelegten, von einem großen Eiskeller aus ventilierten Kühlkammern für Fleisch und Milch.

Die drei Obergeschosse des Haupthauses, zu welchen ein frei in dem geräumigen Treppenhause laufender hydraulischer Personenaufzug emporführt, enthalten nur eine Reihe Schlafzimmer und einen breiten, hellen, nach Norden freien Corridor; von dem Küchenbau führt eine besondere Treppe hinauf zu einer Anrichte mit dampfgeheiztem Wärmeschrank.

Die Villen enthalten nur Schlafzimmer für Kurgäste. Einige weitere Schlafzimmer befinden sich in dem 1902 in den Besitz des Sanatoriums übergegangenen, neu eingerichteten ehemaligen Schulhause, dessen obere Stockwerke mit den Anlagen der Anstalt — in unmittelbarer Nähe



Hauptküche.



Villa Elise und Gewächshaus.

des Hauptportals — durch eine Brücke verbunden sind. Das Hauspersonal ist, soweit es nicht die unmittelbare Bedienung der Kurgäste zu besorgen hat, in dem zuletzt genannten Gebäude und in einem zur Anstalt gehörenden Bauernhause untergebracht.

Zur Aufnahme von Kurgästen und deren Begleitung stehen im Ganzen 85 Schlafzimmer mit 90—95 Betten zur Verfügung. Die Verteilung der Schlafräume auf 5 verschiedene Häuser bietet hygienische Vorteile; ein einheitlicher und konzentrierter Betrieb ist bei dieser Anlage durch die praktische Verbindung der einzelnen Häuser ermöglicht. Von den Schlafzimmern liegen 66 nach Süden, 10 nach Osten oder Südosten; die meisten haben Balkons, einige haben offene oder gedeckte Terrassen. Die Böden sind mit Linoleum auf schalldämpfender Unterlage, die Wände und Decken mit glattem, waschbar lackiertem,

überall in stumpfen Winkeln zusammenstoßendem Holzgetäfel belegt. Auch in allen übrigen Räumen ist das Prinzip der Waschbarkeit mit Hilfe von Marmor, Terrazzo, Mettlicher Platten, Linoleum, Emailfarbe, Oelfarbe und Salubratapete durchgeführt. Die Möbel sind waschbar lackiert und auf hohe Füße gestellt, die neueren Polstermöbel mit abnehmbaren Polstern versehen. Die Zimmer werden täglich feucht gereinigt und bei jedem Wechsel einer gründlichen Desinfektion unterzogen.

Sämtliche Gebäude haben Centralheizung, und zwar das Haupthaus, Villa Johanna und das frühere Schulhaus Niederdruckdampfheizung (System Gebr. Sulzer), Villa Elise Warmwasserheizung, das Blockhaus eine fein regulierbare elektrische Heizung. Da alle Feuerungsanlagen, auch die der Küche, nur mit Cokes bedient werden, so ist jede Raucherzeugung auf dem Gebiete der Anstalt ausgeschlossen. Vorzügliches Quellwasser ist reichlich



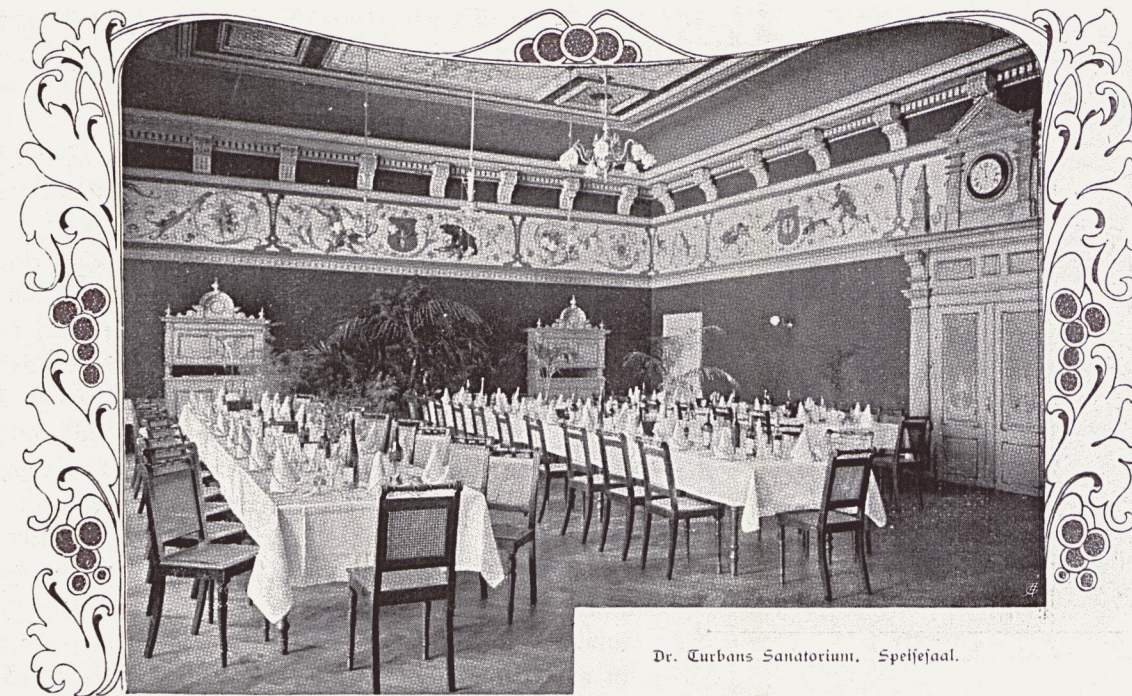
Blockhaus.

vorhanden, die Anstalt besitzt ein eigenes Hochdruckreservoir mit 7 Atmosphären Druck. Kaltwasser- und Warmwasserleitung gehen durch alle Häuser, die Abwasser werden durch Schwemmkanalisation entfernt.

Zur Ventilation sind über den Fenstern und Balkonthüren überall verstellbare quere Klappfenster angebracht; diese Lüftung ist zugfrei und bei dem meist bedeutenden Temperaturunterschied zwischen Zimmer- und Außenluft sehr ausgiebig. Der Speisesaal ist mit besonderen Vorrichtungen für Luftzufuhr und Luftabfuhr versehen.

Alle Räume sind elektrisch beleuchtet, die Schlafzimmer sind mit umschaltbarer Tisch- und Bettlampe versehen, die Küche wird durch Bogenlampen erhellt. Elektrische Klingeln befinden sich in den Schlafzimmern an Bett und Thür, ein Haustelesphon verbindet alle Teile der Anstalt mit dem Arztzimmer und mit dem Bureau. Die Anstalt ist an das Schweizerische Telephonnetz angeschlossen, Post und Telegraph liegen 2 Minuten entfernt.

Zur Unterhaltung stehen die reichhaltige und gediegene Anstaltsbibliothek, gegen 2000 Bände in den verschiedensten Sprachen, viele Zeitungen und Zeitschriften und eine Anzahl von Spielen zur Verfügung. Ein Bechstein'scher Flügel giebt Gelegenheit zum Musizieren; Konzerte finden von Zeit zu Zeit in der Anstalt statt, Orchesterkonzerte der Davoser Kurkapelle einmal monatlich. Für photographische Arbeiten ist eine Dunkelkammer eingerichtet, tüchtige Lehrkräfte für Unterricht in Sprachen und in anderen Fächern sind in Davos vorhanden. Die größte Anregung bietet die herrliche Natur: die aussichtsreichen Spazierwege im



Dr. Turban's Sanatorium. Speisesaal.



Bibliothek.

schönen Tannenwald sind auch im Winter bequem zu begehen, die malerischen Thäler der Umgebung können im Sommer zu Wagen, im Winter zu Schlitten besucht werden.

In den verschiedenen Kirchen von Davos-Platz findet regelmäßig protestantischer, katholischer und anglikanischer Gottesdienst statt.

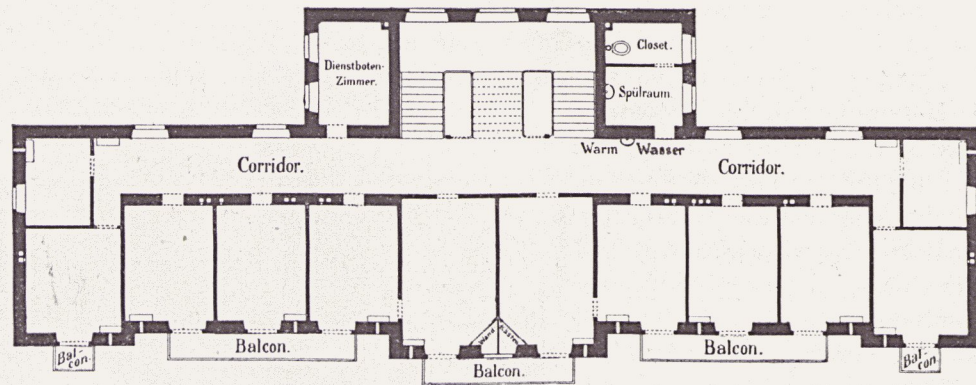
Die Anstalt hat es sich zur Aufgabe gestellt, zum ersten Mal in der Behandlung der Lungenkranken das Sanatoriumsprinzip mit dem Aufenthalt im Hochgebirge zu verbinden. Sie soll und will dabei eine wirkliche Heilanstalt sein. Aufgenommen werden demnach Kranke mit beginnender Lungentuberkulose, welche in vielen Fällen zu dauernder Heilung gebracht werden kann; sog. Prophylaktiker, bei welchen meistens doch schon Veränderungen in den Lungenspitzen nachweisbar sind; — für schwächliche Kinder aus tuberkulösen Familien und skrophulöse Kinder ist eine Anstaltskur im Hochgebirge besonders wert-

voll —; ferner Kranke mit sich in die Länge ziehenden Lungen- und Rippenfellentzündungen nicht tuberkulöser Natur. Gute Erfolge werden auch bei Bronchialasthma mit und ohne Beteiligung der Nase erzielt. Eine Uebertragung der Tuberkulose auf nicht tuberkulöse Kranke oder auf die zahlreichen gesunden Begleiter ist in der Anstalt seit ihrem Bestehen nicht beobachtet worden, obwohl die Aufmerksamkeit der Aerzte stets auf diese Frage gerichtet war und auch über die Entlassenen vielfache Erkundigungen eingezogen wurden. Kranke mit ausgebreiteten Kehlkopfgeschwüren, mit Darmtuberkulose, mit schweren Herzstörungen und mit schwerer erblicher Neurasthenie passen nicht nach Davos.

Die Behandlung, schonend und abhärtend zugleich, ist eine streng individualisierende. Sie erfolgt nach eigener Methode, welche auf den von Brehmer begründeten, von Dettweiler erweiterten Prinzipien aufgebaut ist. Den Kranken wird reichlichster Genuß der freien



Essesaal.



Grundriß der Obergeschosse des Haupthauses.



Liegehalle mit beweglichen Rückwänden.

Luft geboten durch abwechslungsreiche Spaziergänge und durch Benützung der mit starken Vorhängen, Windschirmen, elektrischer Beleuchtung und elektrischen Klingeln versehenen Liegehallen, in welchen 90 bequeme, mit abnehmbaren Polstern ausgestattete Liegefessel aufgestellt sind. Einige dieser Liegehallen sind für die wärmeren Tages- und Jahreszeiten mit beweglichen, beliebig stellbaren Rückwänden versehen, im Sommer wird außerdem ein mitten in den Anlagen stehendes, nach Norden offenes, geräumiges Zelt benützt. Das Maß von Ruhe und Bewegung im freien



Davos mit dem Davofer See.

liche Ernährung mit möglichst mannigfaltiger, gemischter Kost und Milchkur. Die Milch wird nur aus beaufsichtigten Ställen entnommen. Anregung und Abhärtung der Haut wird bewirkt durch trockene und nasse Abreibungen, in geeigneten Fällen durch die nur von einem der Anstaltsärzte gegebene seitliche Fächerdouche, sowie durch andere hydrotherapeutische Maßnahmen.

wird ganz den Kräften des Einzelnen angepasst, Herz- und Lungengymnastik mittelst Bergsteigen wird mit Vorsicht betrieben: ganz besonders eignen sich zu systematischen Übungen die Parkanlagen mit ihren verschieden graduierten Wegen und schattigen Ruheplätzen und die weiter oberhalb auf Anstaltsgebiet mit 4—5 % Gefälle angelegten, von 100 zu 100 Metern mit Ruhebänken versehenen Spazierwege. Heilgymnastische Übungen mit ganz leichten Widerständen kommen bei den Prophylaktikern zur Anwendung.

Des Weiteren ist gesorgt für ausgesucht gute und reich-

Große Sorgfalt wird den häufigen Erkrankungen der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes, den Störungen der Verdauungsorgane und des Nervensystems, wie überhaupt allen Komplikationen zugewandt.

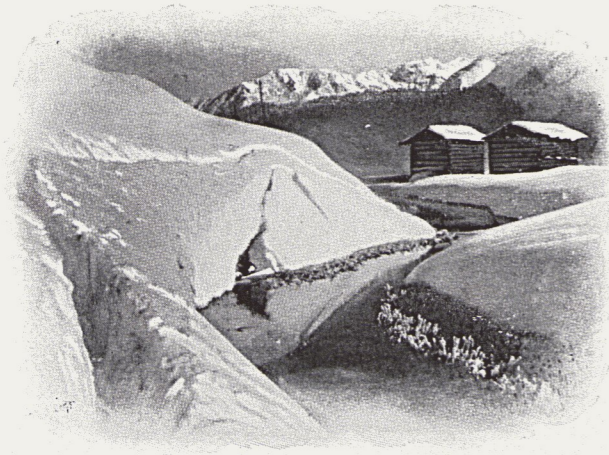
Tuberkulös erkrankte Organe, die chirurgischem Eingreifen zugänglich sind, werden mit nachhaltigem Erfolge operativ behandelt.

Als eine Hauptaufgabe wird betrachtet, den Kranken unter genauester Beobachtung und Berücksichtigung seiner Individualität und besonderen Konstitution zu lehren, wie er mit rationeller Lebensführung auch nach Beendigung der Anstaltskur Schädlichkeiten und Gefahren selbst verhüten kann.

Bei der Durchführung dieser Behandlungsmethode erweist sich das **Klima** des Davoser Hochgebirgstales als ein wichtiges Hilfsmittel. Der Keimgehalt der Luft ist gering, und kann auch von einer spezifischen Einwirkung der Höhenluft auf die Krankheitsprozesse in den Lungen keine Rede sein, so übt doch zweifellos der stark



Im Park.



Im Landwasser.

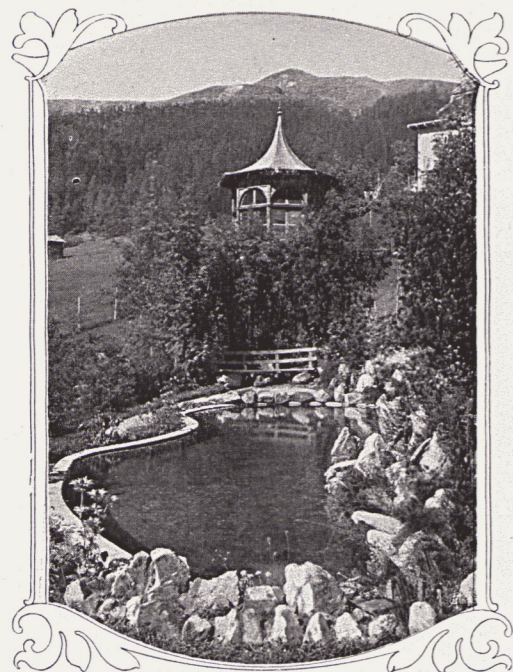
sommer einige Grade niedriger ist, als an der meteorologischen Station des Kurortes, daß ferner weniger Nebel als in den tieferen Lagen des Thales und weniger Wind und Niederschläge als an den höheren Abhängen zu verzeichnen sind. Dementsprechend ist die Vegetation des Anstaltsparkes eine in Anbetracht der Höhenlage überraschende: es blühen z. B. edle Rosen im freien.

verminderte barometrische Druck und die dadurch bedingte Trockenheit der Luft einen anregenden Einfluß auf den Kreislauf und auf den gesamten Stoffwechsel aus und erhöht so die Widerstandskraft des Organismus.

Neben diesen allgemeinen Eigenschaften des Davoser Klimas bietet die eigentümliche Lage der Anstalt hoch über der Thalsohle, aber gerade noch unterhalb der steileren und exponierteren Berghänge, ganz besondere klimatische Vorteile. Vieljährige vergleichende meteorologische Beobachtungen haben ergeben, daß die Temperatur im Winter meistens einige Grade höher, im Hoch-



In den Tüngen.



Aus dem Anstaltspark.

Die **Kurerfolge** *) sind von irgend einer Jahreszeit nicht abhängig, vor allem ist ein übler Einfluß der Schneeschmelze im Frühjahr nicht zu bemerken, ja es ist zahlenmäßig nachgewiesen, daß Störungen in dieser allerorten für Lungenkranke kritischen Jahreszeit bei den Anstaltspatienten verhältnismäßig selten sind.

Im Sommer, dessen wärmste Tage nur für wenige Stunden 24—25° C. im Schatten aufweisen, dessen Morgen, Abende und Nächte immer erfrischend sind, ist ein noch ausgiebigerer Luftgenuß möglich als im Winter; manche Kranke, wie z. B. chronisch Blutarme, akklimatisieren sich leichter im Sommer.

*) Genauerer über die Methode und über die Kurerfolge siehe bei Turban und Rumpf, „Die Anstaltsbehandlung im Hochgebirge“ (enthalten in Turban, „Beiträge zur Kenntnis der Lungen tuberkulose“, Wiesbaden, Bergmann 1899).

Die Anstalt ist deshalb das ganze Jahr hindurch geöffnet, und die Kur sollte jeweils eingeleitet werden, sobald sie als notwendig erkannt worden ist.



Die **Preise** betragen für Kranke und für deren Begleiter, sofern letztere ein eigenes Zimmer beanspruchen, **fr. 13.— täglich** für Verpflegung (ohne Wohnung) einschließlich ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen, Abreibungen (mit Badewäsche), Bedienung, Heizung, elektrischer Beleuchtung und **Kartage**.

Besonders berechnet werden geistige Getränke, Mineralwasser und Medikamente.

Begleiter, die das Zimmer mit dem Kranken teilen, zahlen 1/2 fr. täglich.



Waldweg.



Waldpartie am Albertitobel.

Ärzte und deren Angehörige haben Ermäßigung.

Für Kinder unter 10 Jahren werden 8 $\frac{1}{2}$ Fr. täglich, für Dienerschaft 6 Fr. täglich bezahlt.

Zimmer mit einem Bett kosten 2—10 Fr., mit 2 Betten 4—10 Fr. täglich, Südzimmer mit Balkon von 4 Fr. 50 Cts. an, elegante Salons von 15 Fr. an täglich.

~~Vom 1. Mai bis 31. August tritt auf die Zimmerpreise eine Ermäßigung von 1 Fr. täglich ein.~~



Die Verpflegung besteht aus 6 Mahlzeiten: erstem Frühstück zwischen 7 und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr (Kaffee, Thee, Chokolade, Cacao mit Brot, Backwerk, Butter, Honig und Confituren), zweitem Frühstück um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr (Milch mit Butterbrot), Mittagessen um 1 Uhr (5 Gänge)

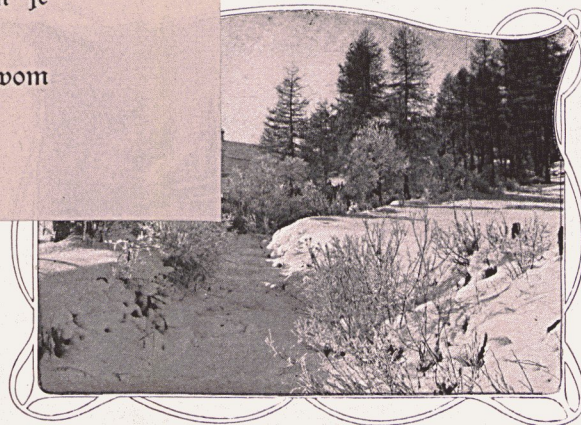
Nachmittagskaffee um 4 Uhr (mit Milch, Backwerk, Butter und Honig), Abendessen um 7 Uhr und Abendmilch um 9 Uhr.

Ärztlich verordnete Extrakost, ausgenommen Kefir, wird nicht besonders berechnet.

Begleiter, welche ohne ärztliche Verordnung im Zimmer aufgenommen werden. zu speisen wünschen, haben für Frühstück und Zwischenmahlzeiten je 20 Cts., für Mittag- und Abendessen je 50 Cts. extra zu entrichten.

Die Kurtaxe beträgt täglich 25 Cts., für Kinder vom 5. bis 12. Jahre die Hälfte.

Für Zimmer, die auf ein bestimmtes Datum vorausbestellt sind, werden bei verzögerter Ankunft der Zimmerpreis und die Hälfte des Pensionspreises in Anrechnung gebracht.



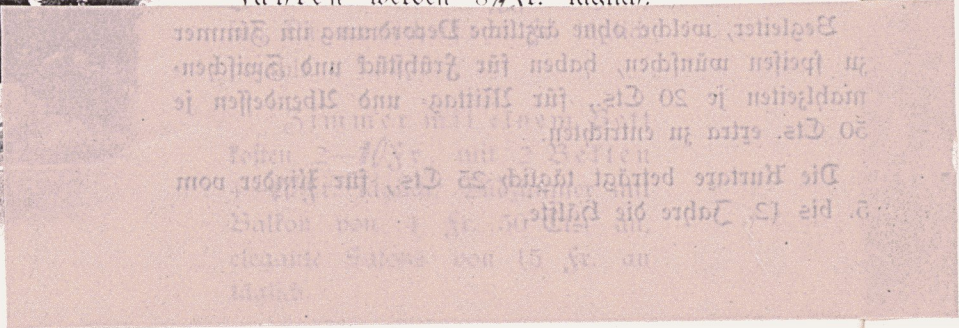
Frauentisch.



Waldpartie am Albertitobel.

Ärzte und deren Angehörige haben Ermäßigung.

Für Kinder unter 10 Jahren werden 8/4 fr. täglich.



~~Vom 1. Mai bis 31. August tritt auf die Zimmerpreise eine Ermäßigung von 1 fr. täglich ein.~~



Die Verpflegung besteht aus 6 Mahlzeiten: erstem Frühstück zwischen 7 und 8 1/2 Uhr (Kaffee, Thee, Chokolade, Cacao mit Brot, Backwerk, Butter, Honig und Confituren), zweitem Frühstück um 10 1/2 Uhr (Milch mit Butterbrot), Mittagessen um 1 Uhr (5 Gänge)

Nachmittagskaffee um 4 Uhr (mit Milch, Backwerk, Butter und Honig), Abendessen um 7 Uhr und Abendmilch um 9 Uhr.

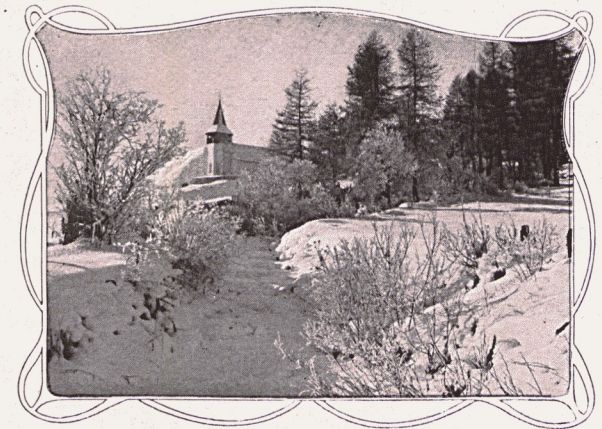
Ärztlich verordnete Extrakost, ausgenommen Kefir, wird nicht besonders berechnet.

Die Getränke dürfen nur aus dem Keller der Anstalt entnommen werden.



Die Patienten und ihre Begleiter (ausgenommen die Dienerschaft) zahlen bei der ersten Aufnahme ein Eintrittsgeld von 20 fr.; Begleiter, die weniger als 14 Tage in der Anstalt zubringen, sind davon befreit.

Für Zimmer, die auf ein bestimmtes Datum vorausbestellt sind, werden bei verzögerter Ankunft der Zimmerpreis und die Hälfte des Pensionspreises in Anrechnung gebracht.



Frauenkirch.



Sertig-Dörfli.

Allen in die Anstalt kommenden Patienten, auch den leichtest Kranken, wird dringend geraten, sich unterwegs auf der Reise nach Davos nicht mit der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, mit dem Besuche von Theatern und Konzerten u. s. w. zu ermüden.

Es wird gebeten, Tag und Stunde der Ankunft rechtzeitig anzuzeigen und für die Freiluftkur mindestens zwei warme Decken, im Winter auch Pelz oder wattierten Mantel und einen bis über die Knie reichenden Fußsack, welcher übrigens auch in Davos erhältlich ist, mitzubringen.

Anfragen und Anmeldungen nimmt der leitende Arzt entgegen.

Telegramm-Adresse: Turban Davos-Platz.

Die Anstalt ist so stark besucht, daß nur bei zeitiger Anmeldung und nach ausdrücklicher Zusage seitens der Direktion mit Sicherheit auf Aufnahme gerechnet werden kann.



Anemone vernalis.

